



Joachim Hendel

Die JLU auf Europa-Tour mit dem eigenen Exkursionsbus

Was bleibt vom Studium – abgesehen von einem Abschluss? Im besten Fall lebenslange Freundschaften, die vielleicht auf Exkursionen entstanden sind. Neben dem wissenschaftlichen Interesse – seien es Ausgrabungen, Besichtigungen, Erprobungen – dienen Tages- oder Wochenausflüge dem Gemeinschaftssinn unter Studierenden und den sie begleitenden Dozierenden. Die Geschichte der Exkursion ist in erster Linie natürlich eine Frage der Lehre. Zu ihrer Unterstützung wurde die Gießener Hochschulgesellschaft 1918 gegründet, aus deren Fördergeschichte einige Projekte in den kommenden Ausgaben der Gießener Universitätsblätter in loser Folge vorgestellt werden sollen.

Für Exkursionsfahrten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts diente nur die Eisenbahn, was die potenziellen Ziele einschränkte. Eine Zuganbindung, die mit einem Fußmarsch kombiniert wurde, definierte den Radius von Unternehmungen. Welche Möglichkeiten bot da ein Reisebus, zudem ein eigener! Erst in der Zeit des Wiederaufbaus der Universität nach dem Zweiten Weltkrieg kam ab 1968 ein Exkursionsbus zum Ein-

satz, der jedoch Anfang der 1970er nicht mehr betriebsfähig war. Die Hochschulgesellschaft finanzierte mit dem Land Hessen hälftig einen neuen Bus für 70.000 DM. Er verfügte über 41 Sitze und wurde Ende Juni 1973 im Rahmen



Der Exkursionsbus vor der Gartenfassade von Schloss Rauschholzhäuser.

(Bild: Broschüre der GHG)



Gruppenbild mit den TeilnehmerInnen der „Großen Biologischen Exkursion“ im März 1982 nach Ronij (Jugoslawien).
(Bild: Exkursionsbericht 1982)

der Mitgliederversammlung an Präsident Paul Meimberg übergeben.

Den Stellenwert von Exkursionen beweist auch das Interview, das der Gießener Anzeiger zehn Jahre später mit dem „Haus-Busfahrer“ der JLU Gießen führte. Der gelernte Weißbinder Werner Lange dürfte vielen Universitätsangehörigen noch ein Begriff sein. Seit 1976 fuhr er den Bus durch ganz Europa – von März bis November damals etwa 50.000 km.

Selbstverständlich wurde er in das Gruppenbild eingereiht, das die TeilnehmerInnen der „Gro-

ßen Biologischen Exkursion“ im März 1982 nach Ronij (Jugoslawien) zeigt (mit dunkler Sonnenbrille und halboffenem Hemd). Es ist zugleich eines der letzten Bilder vom geschenkten Bus, denn der musste nach neun Jahren ersetzt werden.

Kontakt:

Dr. Joachim Hendel
Universitätsarchiv
joachim.hendel@admin.uni-giessen.de